Abstract zur Diplomarbeit

Notfallstationen am Anschlag – Welche Schuld tragen Rettungsdienste?

Janik Niederhauser, RS 22 – 25B, eingereicht zur Diplomerreichung als Rettungssanitäter:in HF an der höheren Fachschule medi | Zentrum für medizinische Bildung | Rettungssanität

Praktikumsbetrieb: Ambulanz Region Biel AG

Einleitung

Notfallstationen stossen immer wieder an ihre Kapazitätsgrenzen. Unter anderem sogenannte „Bagatellfälle“ welche auf dem Notfall behandelt werden, finden hierbei oft Erwähnung. Auch Rettungsdienste tragen zu dieser Situation bei, indem sie nur leicht verletzte oder erkrankte Personen in Spitäler transportieren.

Ziele und Fragestellung

Diese Diplomarbeit soll aufzeigen, wie viele solcher „Bagatellfälle“ durch die Ambulanz Region Biel in einem Jahr hospitalisiert wurden und welche Verdachtsdiagnosen dabei die häufigsten waren. Ebenfalls wird untersucht, ob diese Fälle tatsächlich ambulant behandelt, oder stationär aufgenommen wurden. Zudem werden Alternativen zur Notfallstation und die Bedingungen hierfür in der Stadt Biel aufgezeigt. Die Hypothese der Arbeit geht davon aus, dass ein Grossteil dieser Einsätze auch ausserhalb eines Spitals behandelt werden könnten.

Methodik / Material

Es wurden die Einsätze der Ambulanz Biel über ein Jahr gefiltert und ausgewertet. Um zu definieren, welche Einsätze als „Bagatellfälle“ einzustufen sind, wurde der NACA-Score verwendet. Mit Vertretern von zwei Walk-In Kliniken in Biel wurde ein Interview geführt, um die Möglichkeiten aufzuzeigen welche, neben Notfallstationen, zur ambulanten Behandlung von Verletzten und Erkranken in Biel bestehen.

Ergebnisse

Rund drei Viertel aller Einsätze, welche laut Einschätzung des Rettungsdienst-Teams keine stationäre Aufnahme benötigen, werden trotzdem hospitalisiert. Wiederum rund drei Viertel hiervon werden tatsächlich ambulant behandelt. Mit dem „Medin“ und dem medizinischen Zentrum Biel stehen zwei Walk-In Kliniken zur Verfügung, welche grundsätzlich ein breites Angebot haben und gewillt sind, auch Personen, welche durch den Rettungsdienst überwiesen werden zu behandeln.

Diskussion & Schlussfolgerungen

Über die Hälfte aller vom Rettungsdienstteam als ambulant behandelbar eingeschätzten Personen, könnten während der Öffnungszeiten der Walk-In Kliniken wohl tatsächlich ausserhalb eines Spitals behandelt werden. Eine Sensibilisierung hierfür sowie ein weiterer Ausbau des Angebotes der Walk-In Kliniken könnte in Zukunft dazu beitragen, die Notfallstationen zu entlasten.